

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 100

Langenschwalbach, Freitag, 30. April 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung über Reis.

Vom 22. April 1915.

§ 4 (Schluß.)

Erfolgt die Ueberlassung nicht freiwillig, so wird das Eigentum auf Antrag der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. durch die zuständige Behörde auf die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. oder die von ihr in dem Antrag bezeichnete Person übertragen. Die Anordnung ist an den Besitzer der Mengen zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

§ 5

Kommt zwischen den Beteiligten eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird er von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt. Diese entscheidet ferner endgültig über alle Streitigkeiten, die sich zwischen den Beteiligten aus der Aufforderung zur Ueberlassung und aus der Ueberlassung ergeben.

§ 6

Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. darf nur an Kommunalverbände oder an die vom Reichskanzler bestimmten Stellen abgeben.

Der Reichskanzler bestimmt die Bedingungen, unter denen die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. die von ihr übernommenen Mengen zu verteilen und abzugeben hat.

§ 7

Der Reichskanzler kann von den Vorschriften dieser Verordnung Ausnahmen gestatten.

§ 8

Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf Gegenstände der im § 1 bezeichneten Art, die selbst oder deren Rohstoffe nachweislich nach dem 26. April 1915 aus dem Auslande eingeführt worden sind.

§ 9

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark wird bestraft:

- 1) wer die im § 1 vorgeschriebenen Anzeigen nicht erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
- 2) wer unbefugt Mengen, die von einer Aufforderung nach § 2 Abs. 1 betroffen sind, beiseite schafft, beschädigt, zerstört oder verbraucht,
- 3) wer einer Verpflichtung nach § 2 Abs. 2 Satz 3 zuwiderhandelt.

§ 10

Die Landeszentralbehörde erläßt die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmt, wer als höhere Verwaltungsbehörde, als zuständige Behörde und als Kommunalverband im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 11

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 22. April 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Deßbrück.

Haferfütterung.

Mit Bezug auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 17. April cr., Aarbote Nr. 92.

Die Haltern von Pferden zur Verfügung stehende Hafermenge von 3 Pfd. täglich, darf auch an Kälber, Lämmer, Spannen und Zuchttiere verfüttert werden. Eine Erhöhung der freigegebenen Hafermenge tritt dadurch nicht ein, dies bemißt sich nach der Zahl der Einhufer; wenn also ein Kalb Hafer bekäme, würde dadurch das Pferd geschädigt.

Langenschwalbach, den 28. April 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Öffentliche Bekanntmachung.

Vorratserhebung

über Rindviehhäute (einschließlich der Kalbfelle) und gewisse Lederarten.

Der am 30. April 1915 vorhandene Vorrat von

1 A. Salzhäuten

- a) bis 10 kg schwer
- b) über 10 bis 30 kg schwer
- c) über 30 kg schwer

1 B. trockenen (und trocken gesalzenen) Häuten

- a) bis 4 kg schwer
- b) über 4 bis 6 kg schwer
- c) über 6 kg schwer

Zahl der	
gahren Häute	Wildhäute u. Rippe

2. Bodenleder (Unterleder) einschließ- lich der Stanzstücke, sofern die Menge 100 kg übersteigt

- a) Sohlleder
- b) Bache- und Brandsohlleder
- c) zu Bodenleder verarbeitete Spalte

Kilogramm

ist von Jedermann, der genannte Gegenstände im Besitz oder Gewahrsam hat, bis zum 3. Mai m. r. anzuzeigen.

Langenschwalbach, den 25. April 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Gemeindefassen anzuweisen, alle Gelder, die bei der Kreiskommunalkasse abzuleisten sind, bei der Landesbank auf das Konto der Kasse Nr. 477, einzuzahlen.

Die Einzahlung kann bei allen Landesbankstellen und auch bei der Landesbankhauptkassette erfolgen.

Zahlungen durch die Post müssen bestellgeldfrei abgesandt werden.

Auch können die Zahlungen durch Zahlliste auf das Postcheckkonto der Landesbankstelle hier (Frankfurt a. M. Nr. 613) überwiesen werden. Hierbei sind folgende Postgebühren mit einzuzahlen:

- a) 5 Pfg. bei Beträgen bis zu 25 Mark.
- b) 10 " " über 25 — 1000 Mark.
- c) 5 " " mehr für weitere je 500 Mark.

Auf den Postabschnitten muß angegeben sein, daß die Zahlung für die Kreiskommunalkasse bestimmt ist, und um welchen Zweck (Unfallbeiträge, Hundesteuer usw.) es sich handelt.

Langenschwalbach, den 26. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Die militärischen Beurlaubungen erfolgen unter folgenden Bedingungen:

„Der Beurlaubte hat sich sofort nach Eintreffen bei dem zuständigen Bürgermeister oder Gemeindevorsteher zu melden und ist ausdrücklich angewiesen, während des erteilten Urlaubs nach Freigstellung der eigenen Arbeiten auf Erfordern der Verwaltungs- oder Gemeindebehörden auch bei der Frühjahrsbefestigung solchen Fremden Grundbesitzes tatkräftig mitzuwirken, dessen Besitzer im Felde stehen oder aus dienstlichen Gründen nicht zur Feldarbeit beurlaubt werden konnten.“

Ich ersuche mir Anzeige zu machen, wenn Uelauer sich in der Befestigung ihres Feldes oder der Hülfsleistung lässig zeigen. Ich werde dann die Aufhebung des Urlaubs telegraphisch herbeiführen.

Langenschwalbach, den 25. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Verlustlisten.

Hauptmann d. R. Gebhardt v. Trotha-Heddingen, Anh. — leicht verwundet.

Ers.-Res. Emil Schwaab-Görstoth — vermisst.

Kriegsfreiwilliger Karl Raasch Langenschwalbach — vermisst.

Gefr. d. R. Ludwig Hoffmann-Polzhäusen — nicht gefallen, sondern verwundet.

Musketier Willi Schulz-Langenschwalbach — leicht verwundet.

Musketier Ludwig Weidenbach-Hohenstein — schwer verw.

Lamb. d. L. Wilhelm Bester-Wambach — leicht verwundet.

Ref. Philipp Holz-Niederglabach — leicht verwundet.

Musketier Aug. Belter-Haimbach — gefallen.

Musketier Johann Kopp-Niederglabach — leicht verwundet.

Musketier Karl Koppbach-Hilgenroth — schwer verwundet.

Oberjäger d. R. Gustav Kern-Oberauroff — bisher verwundet

† 18/9. 1914.

Pionier Theodor Dingeldein-Neuhof — leicht verwundet.

Ers.-Res. Philipp Sandhausen — leicht verwundet.

Gefr. Philipp Thomä-Kemel — leicht verwundet, 2./4. 1915.

Ers.-Res. Gustav Jechel-Hestrich — leicht verwundet.

Füsil. Karl Baum-Wehen — bisher verw., † 17./10. 1914.

Ref. Aug. Albus-Wagbach — bisher vermisst, verwundet in Gefangenschaft.

Ref. Josef Supp-Lausensfelden — bisher vermisst, in Gefangenschaft.

Landsturmann Ludwig Baum-Walsdorf — leicht verwundet.

Musketier Heinz Weyl-Lausensfelden — leicht verwundet.

Musketier Peter Kreisch-Esch? — gefallen 9/12. 14.

Ref. Karl Groß-Neuhof — bisher vermisst, z. Tr. zurück.

Wehrmann Joh. Katedi-Neuhof — bisher vermisst, im Lazarett.

Musketier Emil Bester-Langensfelden — verwundet.

Ref. Karl Wilhelm Ott-Neuhof — leicht verwundet.

Langenschwalbach, den 26. April 1915.

Der Rgl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 29. April. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere auf dem westlichen Kanalufer befindlichen Stellungen nördlich Ypern, am IYperle-Bach bei Steenstrate und Peties werden seit gestern nachmittag ununterbrochen aber vergeblich angegriffen. Derselbe des Kanals scheiterte ein gegen unseren rechten Flügel von Franzosen, Algeriern und Engländern gestern Abend gemeinsam unternommener Angriff unter sehr starken Verlusten für die Feinde. Die Zahl der von uns in den Kämpfen nördlich von Ypern erbeuteten feindlichen Geschütze hat sich auf 63 erhöht.

Feindliche Minensprengungen an der Eisenbahn La Bassée-Bethune und in der Champagne nördlich von Le Mesnil waren erfolglos. Bei Le Mesnil wurden heftige französische Angriffe gegen die von uns gestern Nacht eroberten Stellungen unter starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die hier gemachten französischen Gefangenen befinden sich in jammervoller Verfassung. Sie zitterten vor Angst, da ihnen von ihren Offizieren vorgerebet war, sie würden, wenn sie in Gefangenschaft gerieten, sofort erschossen.

Auf den Maasshöhen, südöstlich von Verdun, zogen wir unsere Stellungen um einige 100 Meter vor und besetzten sie.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Kalwarja setzten wir uns in Besitz des Dorfes Komale und der Höhe südlich davon. Bei Dachowo, südlich von Sochaczew, eroberten wir einen russischen Stützpunkt.

Oberste Heeresleitung.

* WTB. Berlin, 28. April (Amtlich) Der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß in Stadt und Land Gerüchte über eine Abmahnung von Friedensverhandlungen in Umlauf gesetzt werden. Des weiteren wird angedeutet, daß vorbereitende Schritte zur Herbeiführung eines Sonderfriedens mit England auf der Grundlage der Wünsche englischer Wünsche und Forderungen im Gange seien oder in Gang gebracht werden sollen. Kein Urteilsfähiger kann daran denken, für Deutschland eine günstige Kriegslage zugunsten eines vorzeitigen Friedensschlusses mit irgend einem seiner Feinde preiszugeben. Nach der vorläufigen allein möglichen allgemeinen Umschreibung des Kriegszieles, die der Reichskanzler in seinen Reden gegeben hat, müssen wir jeden Vorteil der militärischen Lage benutzen, um die Sicherheit zu schaffen, daß keiner mehr wagen wird, unseren Frieden zu stören, und daß muß es bleiben. Die Gerüchte über die deutschen Friedens-einigungen sind gegenüber unserer unverminderten Entschlossenheit zur Niederkämpfung der Gegner töricht oder böswillig, in jedem Fall aber müßige Erfindungen.

* Berlin, 29. April. Das „Pariser Journal“ meldet laut verschiedenen Morgenblättern, daß in der Nähe von Verdun eine große Schlacht im Gange sei. Die Deutschen führten beständig neue Verstärkungen an die Front, da die Absicht sei, die englische linke Flanke zu umfassen und auf Ypern vorzudringen.

* WTB. Berlin, 28. April. Das „B. L.“ meldet aus Kopenhagen: Der amerikanische Stahlkönig Schwab, der Munitionslieferant der Ententemächte, erklärte einem englischen Journalisten, er halte Krupps Geschütze allen anderen der Welt weit überlegen.

* Berlin, 28. April. (WTB. Nichtamt.) Der „B. L.“ meldet aus Tschernowiz: Nach heftigen Artilleriekämpfen räumten die Russen die Grenzstadt Bojan, den vorletzten Stützpunkt des Feindes. Der Angriff war: den feindlichen Kolonnen so überraschend, daß der russische Generalstab kaum Zeit zur Flucht hatte.

* Petersburg, 28. April. (T. U.) Ueber merkwürdige plötzliche Todesfälle meldet die „Fels. Ztg.“: Bräutigamstodanzeigen melden den plötzlichen Tod des Kommandanten Lyrkoff, Kommandant des Schlachtschiffes „Baul I.“, nachdem den Tod dreier Schiffsoffiziere der Ostseeflotte.

• Friedrichshafen, 28. April. (W.B. Nichtamtlich.) Heute Morgen kam ein Flieger in sehr großer Höhe aus westlicher Richtung auf Friedrichshafen zu und wurde sofort beschossen. Er warf im ganzen 6 Bomben ab, von denen zwei unbedeutenden Sachschaden verursachten. Ein Mann wurde an der Hand leicht verletzt. Der Flieger entkam in östlicher Richtung und schwankte beim Abfliegen bedenklich.

• Rom, 28. April. (T.-U.) Ueber die Torpedierung des „Leon Gambetta“ wird amtlich gemeldet: Der Angriff des österreichischen Torpedobootes erfolgte um Mitternacht. Der französische Kreuzer legte sich sofort stark nach Backbord, so daß der Funkensprachapparat unbrauchbar wurde. Eine durch den Gehelelegraphen von Santa Maria di Venca verständigte Fischerbarkte eilte zur Hilfe herbei. Später folgten Torpedoboots von Tarent und retteten an hundert Mann. Die geretteten Offiziere halten das Schiff für verloren, da das Wasser mit Nacht einbrang und rasch den Maschinenraum überflutete.

• Brindisi, 28. April. (W.B. Nichtamt.) Von den Überlebenden des Kreuzers „Leon Gambetta“ erfährt man, daß das Schiff von 2 Torpedos getroffen worden ist und in 10 Minuten sank. Die Zahl der Geretteten beträgt 136. Man riefte 58 Bezeichnungen auf, die heute morgen mit militärischen Ehren auf dem Friedhof von Castrignan beigesetzt wurden.

• Berlin, 29. April. Die Zahl der Opfer bei der Katastrophe des Panzerkreuzers „Leon Gambetta“ beträgt nach Meldungen der Morgerblätter 742 Mann.

Bermischtes.

• Gent, 28. April. (Str. Bln.) Die Stadtverwaltung will wegen des Mangels an Scheidemünzen Eisenmünzen prägen. Die Stücke sollen schon zu Anfang Mai in Umlauf gesetzt werden. Vorläufig ist die Prägung von 50000 50-Centimes-Stücken und 500000 Münzen im Werte von einem Frank und 250000 Zwei-Frankstücken geplant. Die Münzen werden auf der einen Seite den belgischen Löwen, auf der anderen die Wertziffer zeigen. Das Kriegsgeld soll bis zum 1. Januar 1918 gültig bleiben.

• Genf, 28. April. (Str. Bln.) Der Pariser „New York Herald“ meldet, daß in der mexikanischen Turtelbai zwei weitere japanische Kanonenboote eingetroffen seien.

Notales.

*) **Langenshawbach**, 29. April. (Postverkehr.) Vom 1. Mai ab wird der Schalterdienst von 7 — 12 Uhr und 1 — 8 Uhr abgehalten. Der Fernsprechdienst wie seither. Annahme von Telegrammen, Gesprächen und Paketen auch von 12 — 1 Uhr. Neu hinzu treten 2 Briefkastenleerungen, 9,45 Uhr vorm. und 9,15 abends beginnend. Mit den Bügen 6,35 vorm. und 11,29 vorm. werden Briefposten nach Wiesbaden gefandt. Die Post zum Zug 2 Uhr nach Wiesbaden fällt weg. Die 1. Orts- und Landbriefbestellung beginnt um 7 Uhr vorm.

*) Herr Missionar Spaich, welcher in unserer Gemeinde kein Fremder mehr ist und die Interessen der Baseler Missionsgesellschaft in unserem Konsistorialbezirk vertritt, wird Sonntag, den 2. Mai d. Js., im Hauptgottesdienst (10 Uhr) dahier eine Missionspredigt halten, und namentlich auch über die Bedrängnisse sprechen, welche die Missionen durch Englands Einfluß in diesem gegenwärtigen Weltkrieg zu erdulden haben. Ebenso wird er im nachfolgenden Kindergottesdienst (11,15 Uhr) von eigenen Erlebnissen in der Feindwelt und dem gegenwärtigen Stand der Mission den Kindern erzählen. Die Kirchensammlung ist für die Mission bestimmt und hat ein jedes dadurch Gelegenheit, seinen Beitrag für diese Reichsgottesgabe dem Vertreter der Baseler Missionsgesellschaft zu übermitteln.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul
à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich, Tube 50 Pfg.

Tausendfältig Unglück.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ihre Augen erhoben sich diesmal bis zu Janets Nase und senkten sich dann rasch in einem augenscheinlichen Versuche, das gutgemachte, aber schon etwas abgetragene Kleid zu prüfen, das die junge Dame anhatte. Janet durchschaute ihre Absicht. Sie dachte wohl, daß sie sich Briefe dorthin adressieren lassen wollte, und schätzte ihren wahrscheinlichen Wert für sie vom Standpunkte der Erpressung ab. Es wäre ihr wahrlich leid gewesen, irgend eine Korrespondenz durch die Hände dieser Harpyie gehen zu sehen.

Ihr Glaubensbekenntnis ignorierend, stellte sie eine andere Frage: „Können Sie mir die gegenwärtige Adresse von einem Herrn Danvers Crane geben, der vor zwei Jahren seine Briefe hierher adressieren ließ?“

Die Antwort war ein Kopfschütteln, und sie setzte sich wieder nieder und kehrte zu ihrem Strickzeug zurück.

Janet drang in sie: „Ich gebe Ihnen einen Souverain für die Information und verspreche Ihnen, dem Herrn nicht zu sagen, wo ich sie erhielt.“

Die Frau sah rasch auf und warf einen Blick nach dem Badensfenster. Als sie den Kopf wieder zurückwandte, hatte sich ihr Benehmen vollständig geändert.

„Das ist geschäftsmäßig gesprochen,“ sagte sie kurz. „Wenn Sie in einer halben Stunde wieder kommen, werde ich herausgefunden haben, was Sie wünschen.“

Da Janet seit ihrer Abreise nichts gegessen hatte, verbrachte sie die Zeit bei einem Konditor, und als sie sich wieder bei Frau Webley einfand, traf sie sie noch immer in einer entgegenkommenden Stimmung.

„Hier ist die Adresse, obwohl ich nicht weiß, ob der Herr noch dort wohnt,“ sagte sie und handigte dem jungen Mädchen ein Stück Papier ein, wofür Janet ihr voll Eifer den versprochenen Souverain hinhielt.

„Können Sie ihn mir vielleicht beschreiben?“ fragte sie.

Über ohne auszublicken murmelte Frau Webley über ihrem Strickzeug, daß sie dies nicht könne, da sie den Herrn niemals gesehen habe, seine Briefe waren immer durch die Post befördert worden.

Einen Augenblick später war Janet auf der Straße. In fieberhafter Erregung las sie folgende Adresse, die mit Bleistift getrigelt war:

„Herrn Danvers Crane, Mühlenhaus, Chipping Wyvern, Essex.“

14. Kapitel.

Janets erstes Gefühl, nachdem sie Frau Webleys Handschrift geprüft hatte, war dasjenige der Enttäuschung. Sie hatte gehofft, daß die Frau die Briefe unter der Adresse „Danvers Crane“ erhalten und an Roger Marfles weiterbefördert hatte, in welchem Falle allerdings ihre Vermutung betreffs Klara Rivingtons letzter Äußerung bestätigt worden wäre.

Daß diese Äußerung irgendwie auf ihren Mörder Bezug hatte, daran zweifelte Janet auch nicht einen Augenblick, aber wenn es ihr nicht gelang, irgend einen Zusammenhang zwischen ihr und Roger Marfles herauszufinden, hatten solche Vermutungen für Rivingtons Entlastung wenig Wert. Seine Schwester konnte in Korrespondenz mit zwanzig Danvers Cranes gewesen sein, ohne daß dies irgend ein Licht auf ihre geheimnisvolle Beschuldigung geworfen hätte; das arme Mädchen hatte nichts von Danvers Crane gesagt; ihre Worte hatten gelautet: „Mann... Maske... Roger...“ Aber immerhin war die Möglichkeit vorhanden, daß Roger Marfles trotz alledem damit in Verbindung stand; einem abgefeimten Schurken, dem es darum zu tun war, seine Identität zu verheimlichen, fiel der Gebrauch eines falschen Namens sehr leicht, obwohl Janet nicht verstehen konnte, weshalb derselbe in seinen Beziehungen zu Frau Webley notwendig gewesen wäre, da Klara Rivington doch seinen wahren Namen gekannt hatte. Sie sah auf ihre Uhr und bemerkte, daß es beinahe sieben war. Es war beim besten Willen zu spät, um sich nach Essex, an einen unbekannten Bestimmungsort, zu begeben, der vielleicht meilenweit von der Station entfernt war, und so mußte sie sich wohl entschließen, an ein Nachtschlaf zu denken. Sie begab sich, dem vorgefassten Plane gemäß, zu der ehemaligen Köchin in Bloomsbury, wurde mit herzlichster Freude empfangen und so gut untergebracht, als die Umstände es gestatteten.

Sie war sehr früh auf und nahm in Liverpool Street einen der ersten Züge nach Brentwood. Dort vergewisserte sie sich durch Erkundigungen auf der Station, daß Chipping Wyvern ein bloßer Weiler, drei Meilen entfernt, im Herzen der Gegend war. Da es ein lieblicher Sommertag war und Janet sich erst erkundigen wollte, ehe sie an das Mühlenhaus ging, erlangte sie Weisungen von einem freundlichen Portier und begann, die Entfernung in raschster Gangart zurückzulegen.

Eine Meile hinter den Vorstädten folgte sie der Landstraße, und dann kürzte sie den Weg ab, indem sie einen Pfad einschlug, den man ihr beschrieben hatte. Der Pfad führte durch wogende Kornfelder und saftige grüne Wiesen, bis Janet auf ein Tal herniedersah, durch das sich ein von Bäumen umsäumter Fluß wand.

(Fortsetzung folgt.)

Zwangsversteigerung.

Am 10. Mai 1915, vormittags 10 Uhr, werden die in Langenschwalbach, Rheinstraße 12, belegenen Grundstücke, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und Gartenhalle, sowie ein Acker am Beutelsstein versteigert.

Versteigerungsort: Zimmer 12.

Langenschwalbach, den 27. April 1915.

739

Königliches Amtsgericht 2.

Seibohnen

alle Sorten in bekannter Güte eingetroffen.

740

Th. Menges, Samenhandlung,
gegenüber dem Stadthaus.

Norddeut. Saatkartoffeln

Kaiserkrone, Frührose, Industrie, Magnum Bonum
gebe billigt ab oder tausche gegen Speisekartoffeln um.

741

W. Weber, Adolfstr. 4.

Die diesjährige Heu- u. Grummeternte
von den Arengelschen Wiesen, gelegen am Park des Sa-
natoriums, Resselbach, Gerstuth, Gleibach und Seifen
zu verpachten. Näheres bei
742

Fritz Gierle.

Schöne
Hochstamm-Rosen,
niedr. veredelte
Buschrosen,
Stiefmütterchen,
Bergfarnmeinnicht,
Primel etc.

empfeht

697

Carl Wappler.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut.
122 Seeger, Adolfstr. 19.

Frisch eintreffend:

Rotzungen, Cablian
Schellfisch und
Bachfisch.

743

Franz Knab.

Zimmer mit
voller Verpflegung

(am liebsten bei einzel. Damen)
sucht Fräulein (25 jähr. Sch-
deutsche) vom 15. 5. beginnend
1. 6. an. Nähere Offerten mit
Angabe des monatl. Betrags
umgehend unter Nr. 730 an
die Exp. d. Bl.

Fahrplan.

Gültig ab 1. Mai.

Langenschwalbach - Wiesbaden.

L.-Schwalbach ab	4.49	6.35	9.14	11.29	2.00	3.40	5.52	6.52	7.53	8.42
Bleidenstadt "	5.00	6.46	9.25	11.40	2.12	3.51	6.03	7.03	8.04	8.53
Hahn-Wehen "	5.05	6.52	9.30	11.45	2.17	3.56	6.08	7.09	8.09	8.58
Eiserne Hand "	5.13	6.58	9.38	11.55	2.26	4.04	6.16	7.16	8.17	9.05
Chausseehaus "	5.25	7.10	9.49	12.07	2.37	4.14	6.28	7.28	8.31	9.16
Dohheim "	5.38	7.22	10.00	12.19	2.51	4.25	6.40	7.38	8.44	9.28
Waldstraße "	5.45	7.29	10.07	12.26	2.58	4.32	6.47	7.45	8.52	9.35
Landesdenkmal "	5.49	7.33	10.11	12.30	3.02	4.36	6.51	7.49	8.56	9.39
Wiesbaden an	5.55	7.39	10.17	12.36	3.08	4.42	6.57	7.54	9.02	9.45

Wiesbaden ab	7.03	9.15	11.12	1.17	2.05	2.32	3.20	4.06	6.23	8.01
Landesdenkmal "	7.09	9.22	11.19	1.24	2.12	2.38	3.27	4.13	6.29	8.08
Waldstraße "	7.13	9.26	11.23	1.28	2.16	2.42	3.31	4.17	6.33	8.12
Dohheim "	7.20	9.35	11.31	1.36	2.25	2.50	3.39	4.25	6.40	8.19
Chausseehaus "	7.31	9.48	11.43	1.47	2.39	3.02	3.51	4.36	6.52	8.30
Eiserne Hand "	7.42	10.00	11.57	1.58	2.53	3.14	4.04	4.47	7.02	8.41
Hahn-Wehen "	7.50	10.07	12.05	2.07	3.01	3.22	4.11	4.54	7.10	8.49
Bleidenstadt "	7.55	10.12	12.10	2.12	3.06	3.27	4.16	4.59	7.15	8.54
L.-Schwalbach an	8.05	10.22	12.20	2.22	3.16	3.37	4.26	5.09	7.25	9.04

Langenschwalbach - Limburg.

L.-Schwalbach ab	8.10	10.25	12.26	5.13	9.09
Adolfsed "	8.13	10.29	12.31	5.16	9.12
Breithardt "	8.20	10.36	12.39	5.24	9.20
Hohenstein "	8.24	10.41	12.44	5.30	9.25
Laufenselden "	8.28	10.45	12.49	5.34	9.29
Michelbach "	5.31	6.37	8.38	10.56	12.58
Kettenbach "	5.37	6.42	8.42	11.00	1.04
Rückershausen "	5.45	6.48	8.47	11.05	1.09
Bollhaus "	5.52	6.55	8.55	11.12	1.15
Hahnstätten "	6.00	7.01	9.01	11.18	1.20
Oberneifen "	6.06	7.07	9.07	11.23	1.25
Flacht "	6.12	7.13	9.13	11.28	1.31
Diez "	6.24	7.25	9.24	11.40	1.43
Limburg an	6.31	7.32	9.31	11.47	1.50

Limburg ab	5.00	5.26	7.45	12.10	2.14	6.17	7.16	10.48
Diez "	5.11	5.37	7.56	12.21	2.31	6.34	7.26	10.59
Flacht "	5.19	5.45	8.04	12.29	2.38	6.43	7.33	11.07
Oberneifen "	5.25	5.51	8.10	12.35	2.44	6.50	7.38	11.13
Hahnstätten "	5.31	5.59	8.15	12.41	2.49	6.56	7.43	11.19
Bollhaus "	5.37	6.05	8.21	12.47	2.54	7.02	7.48	11.24
Rückershausen "	5.46	6.12	8.28	12.51	3.00	7.12	7.56	
Kettenbach "	5.52	6.18	8.33	1.04	3.05	7.18	8.01	
Michelbach "	5.56	6.22	8.39	1.11	3.09	7.24	8.07	
Laufenselden "	6.05		8.48	1.23	3.17		8.15	
Hohenstein "	6.10		8.53	1.28	3.21		8.19	
Breithardt "	6.16		8.58	1.34	3.25		8.23	
Adolfsed "	6.24		9.06	1.45	3.32		8.30	
L.-Schwalbach an	6.27		9.09	1.49	3.35		8.34	

Am 2. Osterfesttag
ein evang. Gesangbuch (Kor-
denken) abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Beloh-
nung. Näh. Exped.

Eine schöne
Wohnung,
3-4 Zimmer und Küche,
billigem Preise zu vermieten.
Sofortocasa,
729 Schwalbacher Hof.

Hüte
werden neu angefertigt, sowie
garniert und umgearbeitet bei
billigster Berechnung.
Auguste Graß,
529 Adolfstr. 19.

Futterzucker
mit 5% Hacksel vermengt
Nr. 14. — per Str. mit Sod
ab hier offeriert
M. Dembach,
719 Bollhaus.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

2 ordentl. Mädchen
suchen Stellung als Hausmäd-
chen oder dergl. durch
Hedwig Rißer,
gewerbsm. Stellenvermittlerin.
Apolda, Th.
744 Wilhelmstr. 28.